

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876**

188 (17.8.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-837006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-837006)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Roon- und Kaiserstraße.

Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 188.

Donnerstag, den 17. August.

1876.

Berlin, 15. August. Schon während der letzten Reichstags-Session war erneut von einer Revision der Gewerbeordnung die Rede, welche in Petitionen angeregt worden war. Es haben, wie man hört, neuerdings Erhebungen über die Bedürfnisfrage stattgefunden, welche indessen die Nothwendigkeit eines Revisionsverfahrens nicht herausgestellt haben; es wäre eine strengere Handhabung einer ganzen Reihe von Bestimmungen über den Gewerbebetrieb als ausreichend erachtet worden, um vorhandene Uebelstände abzustellen.

— Heute Nacht um 1 Uhr entstand in der großen Tuchfabrik in dem nahen Nummelsburg eine große Feuersbrunst, welche die umfassenden Fabrikgebäude total einäscherte. Die ganze Feuerwehre war auf den Beinen, vermochte aber dem Brande nicht Einhalt zu thun. Der Schaden ist beträchtlich und mehrere Hundert Arbeiter werden durch die Vernichtung der Fabrik brodlos.

— Obwohl seit einigen Monaten von dem Projekte, sämtliche Eisenbahnen im deutschen Reichsgebiete für das Reich zu erwerben, weniger als vorher die Rede gewesen ist, so haben die deutschen Einzelstaaten doch in letzter Zeit wiederholt die Gelegenheit zum Ankauf von Privatbahnen benutzt und dadurch dem späteren Reichseisenbahnsystem vorgearbeitet. In einem Breslauer Blatte finden wir folgende Zusammenstellung der einzelnen bisher darüber mitgetheilten Nachrichten. Am 1. Juli sind die Bahnstrecken Halle-Kassel und Nordhausen-Nixe aus dem Besitze der Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahngesellschaft in das Eigenthum des preussischen Staates übergegangen. Von demselben Tage ab erwarb das Königreich Sachsen die Eisenbahnstrecke Leipzig-Niesitz-Dresden, Leipzig-Döbeln-Dresden, Niesitz-Höbnerau, Niesitz-Elsterwerda, Höbnerau-Langenberg, Priesitz-Großenhain, Nossen-Freiberg-Mulda und der Leipziger Eisenbahncompagnie, ferner die Strecke Chemnitz-Aue-Adorf und die Eisenbahn von Wolfsgesäß über Berga, Greiz, Elsterberg und Plauen nach Weischlitz führend, von der sächsisch-thüringischen Gesellschaft, sowie vom 15. Juli ab die Eisenbahn Zwickau-Langensfeld-Falkenstein. Auch die Bahnstrecken Gießen-Fulda und Gießen-Gelnhausen sind

vom 8. August ab aus dem Besitze der oberhessischen Eisenbahngesellschaft in das Eigenthum des großherzoglich hessischen Staates übergegangen. In Folge dessen kommt jetzt hinsichtlich des Verhältnisses der Postverwaltung zu diesen Eisenbahnen das Eisenbahnpostgesetz vom 20. December 1875 nebst den dazu erlassenen Vollzugsbestimmungen vom 9. Februar d. J. zur Anwendung.

Hamburg, 14. August. Infolge hier eingegangener telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Germania“, Kapit. Nielsen, von der Hamburger Packettschiffahrtsgesellschaft, welcher zur Zeit in der brasilianischen Linie verwendet wurde, am 11. August beim Einlaufen in die Bucht von Bahia innerhalb des Leuchtfensters gestrandet und war man beschäftigt, die Ladung zu landen. „Die Germania“ war am 19. Juli von Hamburg und am 28. Juli von Lissabon abgegangen.

### Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Wien, 14. August. Die „Politische Correspondenz“ läßt sich aus Belgrad melden, Fürst Milan beabsichtige, dem Kriege ein Ende zu machen und äußert diese Absicht gegen die diplomatischen Vertreter der Großmächte. Das Ministerium Niksic werde zurücktreten, die Skupstina einberufen und ein provisorisches Ministerium gebildet werden.

Belgrad, 14. August. Das gesammte Ministerium hat seine Demission angeboten, weil Fürst Milan dem Frieden zuneigt, während die Regierung die Fortsetzung des Krieges für unbedingt nothwendig hält.

— Das „Tageblatt“ erfährt aus authentischer Quelle: „Fürst Milan habe mit Umgehung des Ministeriums direkte Friedensverhandlungen beim türkischen Großvezier auf Grundlage des vollständig ungeänderten status quo eingeleitet.“

London, 13. August. Aus Belgrad wird gemeldet, daß zahlreiche Zugänge von Freiwilligen aus anderen Ländern zur serbischen Armee stattfinden. Das slavische Comité in Triest hätte angeblich dem Kriegsminister 3000 Freiwillige angeboten.

— Vom Kriegsschauplatz in der Herzegowina meldet die

### Die Marienkapelle im Teufelsgrunde.

Kriminal-Novelle.

(Fortsetzung.)

Man hatte wohl eine Stunde gegessen, ehe sie Hellmuths Abwesenheit zu bemerken schien. Als indeß ein furchtbares Gewitter sich zu entladen begann, und sie vernahm, daß er das Haus verlassen habe, um ihr noch eine Polterabendfreude zu bereiten, wurde sie von einer unaussprechlichen Angst befallen und schalt ihren Vater, daß er seine Entfernung gestattet habe, da doch schon bei ihrer Rückkehr aus dem Garten das Rollen des Donners zu hören gewesen sei.

Walter beruhigte Gertrud mit der Versicherung, daß Hellmuth jeden Augenblick zurückkehren müsse, indem er scherzhaft bemerkte, daß einem angehenden Chemann nichts heilsamer sei, als wenn ihm der letzte Abend seines Junggesellenlebens möglichst unbehaglich gemacht, und er nochmal von allen Sünden tüchtig rein gewaschen würde.

Christian hatte inzwischen die ihm durch die Abwesenheit seiner Herrschaft gewordene Muße angewendet, sich zu einem großen Unternehmen vorzubereiten. Er hatte seine Bibliothek von vorn bis hinten durchstudirt, um seine criminalistischen Kenntnisse aufzufrischen und seine Inquirenten-Talente anzuregen. Denn er

hatte nichts Geringeres im Sinn, als den Gerichten zu Hülfe zu kommen und den schlauen Verbrecher, den er für den Mörder Waldau's hielt, zu überlisten und zu überführen.

Er fing seine Laufbahn als Unterstützungsrichter freilich auf eine etwas wunderliche Weise an. Er machte sich nämlich aus einem Kagal einen Dietrich und öffnete damit den verschlossenen Weinkeller seines Herrn, aus dem er einige Flaschen Madeira und Champagner entwendete. Damit wäre er eigentlich zum Zuchthaus reis gewesen, wenn er sich nicht in dem guten Glauben befunden hätte, daß sein Herr gegen diesen Eingriff in seine Eigenthumsrechte sicherlich nichts zu erinnern haben würde, wenn der von ihm erdachte Plan gelänge. Für den Fall des Mißlingens wollte er sich gern den Werth des entwendeten Weins von seinem Lohn abziehen lassen. Mein Herr ist jetzt ein reichlicher Mann, sagte er zu sich selbst, denn die 80,000 Thaler, die der Raubmörder bei Seite gebracht hat, waren ja nur ein Theil der großen Erbschaft. Er wird also wohl ein Paar Flaschen Champagner gern hingeben, wenn man damit dem armen Fritz Waldau aus der Patsche helfen kann.

Den Wein packte er in einen kleinen Flaschenkorb und begab sich damit auf die Wanderschaft nach Eichenhorst. Er glaubte bei Solms, dem alle seine Anstrengungen galten, sich nicht besser empfehlen zu können, als wenn er in Begleitung solcher Bundesgenossen erschiene. Denn er hatte sich erzählen lassen, daß dieser fromme Mann dem Weine ganz besonders ergeben sei, weil Noah den ersten Weinstock gepflanzt habe, und eine gründliche Kenntniß aller Weinsorten daher zum Verständniß der heiligen Schriften

„N. Fr. Presse“: Kozman Pascha ist mit 4 Bataillonen in Lubinje eingetroffen, und Mufhtar Pascha befindet sich noch in Trebinje. Die erstere Truppenbewegung ist nur eine Demonstration, da Trebinje reichlich auf zwei Monate mit Proviant versehen ist. Die Insurgenten zogen sich auf die Hauptarmee zwischen Bilek und Trebinje zurück. Die Verbindung Trebinjes mit Ragusa und Mostar ist nicht unterbrochen. Krstac auf der Straße nach Sienica ist gegen etwaige anrückende türkische Truppen von einem montenegrinischen Detachement besetzt. In Antivari wurden 8000 Mann Nizam's debarkirt. Nach vollendeter Concentrirung seiner Truppen wird Mamud Pascha die Montenegriner angreifen.

Konstantinopel, 14. August. Das Amnestiedecret des Sultans für Bulgarien lautet: „Der Sultan, bewogen durch väterliche Fürsorge und hohe Milde, bewilligt volle und gänzliche Amnestie allen bei dem bulgarischen Aufstande Compromittirten, deren Prozeß noch nicht beendet ist, ausgenommen sind bereits Verurtheilte und diejenigen, welche wegen Führung oder Organisation des Aufstandes noch in Untersuchung sich befinden. Alle übrigen Verhafteten werden gegen Caution freigelassen, Niemand wird ferner in Untersuchung gebracht und verhaftet. Alle Gerichtsverfolgungen sollen deshalb aufhören. Gleichzeitig werden die außerordentlichen Gerichte für die Voruntersuchung beseitigt. Die Urtheilssprüche über die Individuen aus den bezeichneten Ausnahme-Kategorien werden ordentlichen Gerichten überwiesen.“

London, 15. August. Ruter's Bureau meldet anderen Nachrichten gegenüber aus Belgrad: Fürst Milan erklärte, er sei entschlossen, den Krieg bis aufs Aeußerste zu führen. In Folge dieser Erklärung des Fürsten verloren die Gerüchte von dem Rücktritte des Ministeriums an Wahrscheinlichkeit.

Wilhelmshaven, 16. August. Im heutigen Subhastations-terminen wurden für das den Wurthmann'schen Eheleuten gehörende Haus von Herrn G. Grashorn 30,700 Mark geboten und erhielt derselbe sofort den Zuschlag.

### Vermischtes.

— Ueber eine Bauernfängerei in des Wortes kühnster Bedeutung wird aus Halberstadt berichtet: Ein Landwirth hiesiger Gegend bot auf die Annonce eines Agenten in der „Magdeb. Ztg.“, nach welcher dieser ein großes Bauerngut gegen gute Anzahlung kaufen wollte, das seinige an. Es dauerte nicht lange, bis der Agent nach einigem Briefwechsel mit dem betreffenden Käufer, bei dem Verkaufslustigen sich einstellte. Agent und Käufer sahen sich das Gut genau an, wobei besonders der Käufer als „gewesener Gutspächter“ bedeutende landwirthschaftliche Kenntnisse bekundete. Schließlich wurde man über Preis und Zahlungsbedingungen einig und der Agent nahm unter Gegenwart von Zeugen eine Vereinbarung folgenden Inhalts auf: Der Käufer übernimmt das Gut für 20,000 Thaler, von welcher Summe er 4000 Thaler nach Dato anzahlt, am Tage der gerichtlichen Abmachung 1000 Thlr.; 3000 Thaler bei der Uebergabe. Sollte Käufer oder Verkäufer bis dahin anderweit verfügen, so hätte Derjenige, durch dessen Schuld der Käufer rückgängig wurde, dem Anderen 1000 Thaler zu zahlen. Nach einigen Tagen meldete sich dem Landmann ein anderer Agent, welcher „zufällig“ von der Absicht des Dekonomen, sein Gut zu verkaufen, gehört und einen „hochseinen Käufer“ für unumgänglich nothwendig sei, — sowie daß er demgemäß alle Abend zur Ehre Gottes eine aus dem Keller seines Herrn gestohlene Flasche Wein zu sich nähme, um sich von der Anstrengung des Abendgebetes wieder einigermaßen zu erholen.

Es war schon dunkel, als er in Eichenhorst anlangte und sich bei Herrn Solms, wie er sich ausdrückte, durch das Viehmädchen mit dem Bemerkten melden ließe, daß er in einer überaus wichtigen Angelegenheit des Rathes des Herrn Intendanten bedürfe. Solms empfing ihn mit einer steifen und kalten Höflichkeit, die der schlaue Christian mit einer sehr gut gespielten Unterwürfigkeit und Demuth erwiderte. Er überschüttete Solms mit Schmeicheleien und wußte das Eis, mit welchem dieser sich umgeben hatte, sehr bald dadurch zu brechen, daß er sich ihm als seines Gleichen, nämlich als Spitzbuben, zu erkennen gab. Er wußte es äußerst natürlich als eine allmähliche Wirkung des gewonnenen Weines darzustellen, daß seine anfängliche Ehrbarkeit und Zurückhaltung immer mehr einer freimüthigen Geschwätzigkeit wiche, und ihm sein Herz auf die Zunge trete. Er erzählte eine Menge der amüsantesten und geistreichsten Kniffe, die er größtentheils seiner Bibliothek entlehnt hatte, hier aber für sein geistiges Eigenthum ausgab, und durch die er sich allmählich in das Vertrauen seiner Herrschaft gestohlen zu haben versicherte. Dann setzte er ihm ein förmliches System von Gaunereien auseinander, durch welche er bisher seine Einnahmen mit denen seines Herrn in ein den neuen socialistischen Theorien mehr entsprechendes Verhältniß gesetzt habe, und rechnete ihm auf Heller und Pfennig die Vortheile vor, welche aus einer innigen Verschmelzung der Inten-

das Gut in Petto hatte. Er bedauerte natürlich lebhaft, daß das Gut schon verkauft, ließ sich die Punktation zeigen und wußte, nachdem er den Verkäufer darauf hingewiesen, daß 4000 Thaler Anzahlung zu wenig, sein Käufer aber das Doppelte anzahlen könne und die 1000 Thaler Neugeld gern mehr geben wolle, Diesen zu bereben, sein Gut dem nach einigen Tagen präsentirten neuen Käufer für 22,500 Thaler bei 8000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Binnen 14 Tagen sollte ebenfalls die erste Zahlung erfolgen; die Punktation wurde aufgenommen. Indessen war das Ziel des ersten Käufers verstrichen und dieser stellte sich pünktlich mit seinem Agenten, präsentirte die Punktation nebst der Anzahlung von 4000 Thaler und ersuchte um gerichtliche Aufnahme des Kaufes. Der Verkäufer begann mit Winkelzügen und bot einige Hundert Thaler Abstand, mußte sich aber endlich entschließen, den andringenden Käufern, die sehr empört über die Handlungsweise des Verkäufers schienen, einige Wechsel in der Gesamthöhe von 1000 Thaler ausstellen und dem Agenten statt der ihm versprochenenmaßen zukommenden Gebühr von  $\frac{1}{6}$  pCt. 200 Mark baar auszusahlen. Doch er verdient ja noch über 1400 Thaler und erhält 8000 Thaler Anzahlung! Aber merkwürdig, der Termin des zweiten Käufers erscheint und dieser bleibt fort. Briefe und persönliche Nachfrage bei demselben Agenten beantwortet dieser mit Achselzucken und schließlich mit der bedauernden Äußerung, daß ihm die genaue Adresse des Käufers nicht recht bekannt sei, oder was dergleichen Ausreden mehr sind. Der Verkäufer wandte sich daraufhin an einen Rechtsanwalt, dessen wenig tröstliche Vermuthung dahin ging, daß sämtliche Teilnehmer des ersten und zweiten Verkaufes im Complot ständen, um ihn, den Verkäufer, um besagte 3000 Mark zu prellen. Energischen Anstrengungen ist der Nachweis gelungen, daß der erste Käufer ein mittelloser Arbeitsmann ist, der bereits bestraft sein soll. Auch der zweite Käufer scheint ermittelt zu sein, doch steht die Identität desselben noch nicht recht fest. Ob jedoch alles das hinreichen wird, eine Bestrafung der ermittelten Gauner herbei zu führen, bleibt abzuwarten.

— Neue Art von Mord. Ein Zug der Central-Pacific-Bahn überfuhr und tödtete am 22. Juli in der Nähe von Truckee einen Mann, welcher, wie sich bei der Untersuchung der Leiche ergab, auf den Schienen festgebunden war. — Wie der Selbstmord zeitweise epidemisch auftritt, scheint auch die Art des Mordens ihre Perioden zu haben. Am 24. Juli wurde ein italienischer Eisenbahnarbeiter von drei seiner Mitarbeiter nach New-Jersey gelockt, dort durch Schnaps besinnungslos gemacht, seiner Baarschaft beraubt und schließlich auf ein Eisenbahngeleise gebunden, aus welcher gefährlichen Lage er jedoch durch einige zufällig vorbeigehende Personen befreit wurde. Der Polizei gelang es, einen der Mordgesellen in Newyork zu arretiren.

— Privatbriefe aus Philadelphia melden, daß unter der daselbst herrschenden Hitze die Geschäfte stocken und der Besuch der Ausstellung sehr leide. An einem einzigen Tage wurden 17 Todesfälle durch Sonnenstich angemeldet.

— Ein Berliner Blatt bringt folgendes neu-orthographische Tafellied, das neulich bei einer Tafelgesellschaft als Probe künftiger Rechtschreibung vorgelesen worden sei: „gereinigtes tafellid, zu singen auf die Weise: frisch auf zum fröhlichen jagen: fererte

danturen von Tiefensee und Eichenhorst nothwendig erwachsen müßten.

Es war kein Wunder, daß Solms mit wahren Entzücken zuhörte, und daß Christian dessen Herz gleichsam im Sturm eroberte. Bruder, sagte Ersterer, warum bist Du denn nicht früher zu mir gekommen? Warum hast Du mich denn bis jetzt immer so wüthend angesehen, als ob Du mich fressen wolltest?

Das will ich Dir jagen, erwiderte Christian; — das geschah aus reiner Pfißigkeit, und wir müssen uns auch künftig nicht anders ansehen, als wie ein Paar Bullenbeißer, die sich jeden Augenblick bei der Kehle zu packen gedenken. Es ist sehr viel werth, wenn die Herrschaft nie merkt, daß sich zwei Spitzbuben unter ihren Leuten mit einander verstehen. Ich habe deshalb unsere nähere Bekanntschaft bis zur Hochzeit aufgeschoben, aber heute wollen auch wir den Polterabend unsrer innigsten Verbindung feiern.

Solms war vor Bewunderung ganz hingerissen und goß in der Begeisterung ein Glas Champagner nach dem andern hinunter, wozu Christian ihn immer von Neuem durch geistreiche Toaste zu animiren mußte, sich selbst bei gehöriger Nüchternheit zu erhalten.

Sobald er bemerkte, daß Solms seiner Sinne nicht mehr ganz mächtig war, begann er, ihm vertrauliche Mittheilungen darüber zu machen, daß Hellmuth ihn wegen der Theilnahme an dem Walter'schen Morde in Verdacht habe, wobei er nicht versah, ihm bemerklich zu machen, daß der Ehrenmann, der diesen für sie Beide sehr gefährlichen Jüngling aus dem Wege geräumt habe, ihrer innigsten Dankbarkeit würdig sei. Falls Solms dabei

tafelrunde — genisse mit ferstand — was je zu guter stunde — gewärt des wirtes hand, — doch is auch ortografisch — mit ausgehauchtem zan — und folge nicht mehr iklafisch — ferjarterem, lerem wan. — ferere sonder rürung — den al, komt einer dir; — und folgt in weitrer führung — re oder sonst ein tir: zi es dir zu gemüte, — nur speij' es one h, — betane es mit blüte — des reines und der na. — so siße fro beim male — im sal, als rat mit tat; — und wenn in rotem strale — die preiselbeere nat, — so were deinem senen — nach e, a, h, das schwand — und überlaß das denen (Dehnen) — dem gummifabrikant.

— Als Beweis dafür, daß die Kölner Hunde-Ausstellung besonders merkwürdige Exemplare aufzuweisen hat, mag folgender Vergleich mit der Hunde-Ausstellung von 1871 in London dienen. In dieser ward „Nero“, Eigenthum des Herrn Howel W. Williams von Swansen, als der größte Hund in Europa bezeichnet und damals sein Bild in „Illustrated London News“ abgedruckt mit dem Vermerk, daß der „Nero“, gegen 7 Jahre alt, nahezu 165 englische Pfund wog; dieses Gewicht entspricht 149 $\frac{3}{4}$  Zollpfund. Der in der Kölner Ausstellung prämierte größte Hund „Mars“ ist 170 Zollpfund schwer und überwiegt somit den größten Hund der englischen Ausstellung um volle 20 Pfund.

— Eine Linde von seltener Schönheit befindet sich in Fuhlsbüttel bei Hamburg. Der Baum hat eine Höhe von etwa 20 Metern, seine Krone hat die natürliche Form eines Bienenkorbes, dessen Grundfläche einen Umfang von ungefähr 40 Metern hat. Unter den starken und weiten Zweigen des Baumes kann eine Compagnie Soldaten bequem Platz finden.

die Hand im Spiel gehabt haben sollte, käme es darauf an, bei Zeiten die nöthigen Vorkehrungen gegen den zu erwartenden Angriff zu treffen.

Christians Kriegslust hatte den glänzendsten Erfolg. Er erfuhr Dinge, von welchen er sich nie etwas hätte träumen lassen, und die ihm vor Entsetzen die Haare zu Berge trieben.

Das Resultat des Feldzugs war, daß Christian im Keller an einer Stelle die Fliessen aufhob und nach kurzem Nachgraben auf den Koffer Walters, den blutigen Rock und Mantel Solms und ein blutiges Hemde stieß. Den Koffer stellte er in ein Wandspind in Solms Stube, und mit den andern Trophäen machte er sich auf den Weg zum Amtmann in Falkenberg, während Solms den Schlaf der Gerechten schlief.

Das Gewitter war inzwischen losgebrochen, als Christian mit seiner Beute den Wald erreichte. Es war ein fürchterliches Wetter. Blitz folgte auf Blitz, und bisweilen schien der ganze Himmel in Flammen zu stehen. Der Donner rollte unaufhörlich, und der Sturm raste in den Kronen der alten Eichen und Kiefern, daß die Stämme sich ächzend beugten, und mancher ehrwürdige Waldesriesen krachend zu Boden stürzte. Dabei strömte der Regen mit so furchtbarer Gewalt herab, daß überall Gießbäche von den Hügeln in die Schluchten sich ergossen.

Christian ließ sich das indeß wenig anfechten. Es war ihm nur graulich, als er bemerkte, daß der Regen das getrocknete Blut an dem Mantel wieder flüssig machte, so daß sein Vorhemde davon geröthet wurde. Ach! es war ihm theures Blut. Denn er hatte Wilhelm als Kind auf seinen Knien geschaukelt, er hatte ihn aufwachsen und vor drei Jahren in der Blüthe männlicher Jugend in Hamburg auf das Schiff steigen sehen, welches ihn nach Ostindien führen sollte. Thränen bitteren Schmerzes rannen über seine Wangen, als er alles dessen gedachte und dann auf das Blut blickte, welches seine Kleider besetzte.

Indeß er hatte jetzt nicht Zeit zu sentimentalischen Empfindungen. Sein Herz schlug hoch bei dem Gedanken, daß es ihm gelingen würde, den frechen Mörder zu entlarven und Waldau, den er so innig liebte, aus seinem Kerker zu befreien.

Er hatte es nicht umgehen können, ebenfalls einige Gläser Champagner zu trinken, die sein Blut in Aufregung versetzt hatten, da er an geistige Getränke gar nicht gewöhnt war und bei hohen Festtagen in der Familie Walter sich bisweilen schon an einem oder zwei Gläsern Wein einen kleinen Spitz trank, der sich gewöhnlich darin äußerte, daß er seine Lieblingsgedichte zu declamiren begann. Diesem Drange konnte er denn auch jetzt nicht widerstehen.

Er liebte vor allen Balladen Göthe's Erlkönig, den ihm Gertrud so oft hatte vorlesen müssen, bis er ihn endlich auswendig konnte. Es hatte fast etwas Komisches, als dieser würdige Greis, während er im dunklen Walde unter Donner, Blitz und Regen mühsam gegen den Sturm ankämpfte, mit voller Begeisterung laut zu declamiren begann:

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?

Es ist der Vater mit seinem Kind —

und wenn ihm Jemand begegnet wäre, der würde ihn sicherlich für einen Wahnsinnigen gehalten haben.

Er war mit seiner Ballade beinahe zu Ende, als er an die Stelle gelangte, wo der Weg nach Tiefensee abgeht. Der Wald

## Schiffsnachrichten von Wilhelmshaven.

Vom 9. bis 15. August.

Angekommen.

Boiska, Fahnster, mit Dachziegeln von Leer.  
Therese, Fredup, mit Balken von Frauenburg.  
Zeidina, Janssen, mit Steinkohlen von Hertlepool.  
Hoffnung, Meyn, mit Balken z. von Elbing.  
Hoffnung, Peper, mit frischen Gartengewächsen z. von Glückstadt.  
Elisabeth, Bröhan, mit Balken und Brettern von Danzig.  
Maria, Peters, mit Schießbaumwolle von Hamburg.  
Helene Hermine, Kenten, mit Sand von der Weser.  
Anna Catharina, Giese, mit frischen Gartengewächsen z. von Glückstadt.  
Conquerror, Yardley, mit Cement von Rotterdam.  
P. D. Tell, Meyerdieks, leer von Bremerhaven.  
Mensen Ernst, Hahnebohm, mit Mauerziegeln von Wapelerfiel.  
Anna Maria, Brümmer, mit frischen Gartengewächsen z. von Glückstadt.  
William May Gavan, Thater, mit Tuffstein z. von Rotterdam.  
Catharia, Meyer, mit Kartoffeln von Mojenhörn.  
Heinrich Wilhelm, Timmermann, mit Dachrohr von Brake.  
Kensche, Cramer, mit Roggen von Petersburg.  
Abgegangen.  
Hosianna, Hauschild, mit Binsen nach Benserfiel.

ist dort besonders dicht, und die sich kreuzenden Wege führen durch tiefe Schluchten. Unweit des Wegesternes, und zwar nach Eichenhorst zu, ist ein großes hölzernes Kreuz zum Andenken dreier Arbeiter aufgerichtet, die an jener Stelle vor vielen Jahren vom Blitz erschlagen wurden. Als sich Christian diesem Kreuze gerade gegenüber auf dem Fußwege befand, der jenseits des Wegegrabens unter den Bäumen des Waldes entlang führt, wurde er durch einen Blitzstrahl von äußerst intensivem Lichte geblendet, dem unmittelbar ein fürchterlicher Donnerschlag folgte. Er stand wie betäubt still, und seinen Augen schwebte trotz der gleich wieder eingetretenen Dunkelheit fortdauernd ein so hellstrahlendes Bild vor, daß er an die Wirklichkeit seines Gesichts geglaubt haben würde, wenn dasselbe nicht unverändert in derselben Stellung stehen geblieben wäre. Er sah in diesem Bilde ganz deutlich das ihm wohlbekannte Kreuz und an demselben im gestreckten Galopp vorbeijagend den Vater mit seinem Kinde aus dem Erlkönig.

Er rieb sich die Augen und konnte sich nicht vorstellen, daß seine Phantasie ihm eine Erscheinung so lebhaft vorspiegeln könne. Denn er sah deutlich den Mantel des Reiters im Winde flattern, er sah einen todtbleichen Knaben mit goldenen Locken in dessen Armen, er sah das in höchster Schnelligkeit dahin schnaubende Roß.

Es wurde ihm unheimlich zu Muth, als jenes Bild immer wieder vor seinen Augen flimmerte, und ihn hinderte, den Weg mit Sicherheit zu erkennen, den er zu wandeln hatte. Oft lief er gegen einen Baum und kam so langsam und mühsam vorwärts, daß er den Erlkönig und alle Balladen, die er kannte, verwünschte und sich fest vornahm, jedenfalls nie wieder bei einem Donnerwetter im Walde poetische Studien zu machen.

Er erreichte endlich Falkenberg, wo er anfänglich von dem Amtmann, den er aus der ersten Nachtruhe aufschreckte, mit einem Donnerwetter empfangen wurde, welches dem eben überstandenen wenig nachgab. Als er jedoch ausführlich auseinandergesetzt hatte, welche wichtige Veranlassung ihn zu so unpassender Stunde auf's Amt führe, zog der Amtmann andere Saiten auf, und dankte Christian herzlich für seinen Eifer, indem er allen Ruhm der gemachten wichtigen Entdeckung auf sein würdiges Amtshaupt zu ziehen gedachte.

Er kleidete sich daher schleunigst an, ließ einige Amtsdienere wecken und ein Fuhrwerk anspannen, welches die Magistratspersonen und Christian so schnell als die vom Regen ausgewählten Wege und die Jämmerlichkeit der Rosse gestatteten, nach Eichenhorst führte.

Es lag auf dem Hofe Alles im tiefsten Schlafe. Die Hausthür stand noch offen, wie Christian sie verlassen hatte. Man stieg leise die Stiegen hinan. Der obere Flur schien mit Dampf angefüllt, und es war ein branstüger Geruch im ganzen Hause verbreitet.

Mit ängstlichem Herzklopfen stand der Amtmann an der Thür, welche zu Solms Schlafstube führte.

(Fortsetzung folgt.)

# Anzeigen.

## Submission.

Behufs Vergebung des Baues in General-Entreprise von

### 3 Detachirten Forts

ist ein Termin in dem diesseitigen Bureau auf

**Freitag, d. 15. Sept.,**  
**Vormittags 11 Uhr,**

festgesetzt.

Ein Fort enthält ca.

260,000 Rbm. Erdbewegung,

16,000 Rbm. Mauerwerk,

3,200 □ Mtr. Pfahlrost

und soll im Laufe von 4 Jahren fertiggestellt werden.

Das nachzuweisende Betriebskapital ist für Fort I auf 72,000 M. und für Fort II und III auf je 60,000 M. festgesetzt; außerdem ist an Caution die Hälfte dieser Beträge zu hinterlegen.

Die Bedingungen und Kosten-Anschläge können in den gewöhnlichen Bureaustunden hier eingesehen werden, von ersteren werden auch gegen Erstattung der Druckkosten Exemplare auf Wunsch verabfolgt.

Wilhelmshaven, den 4. August 1876.

Königl. Festungsbau-Direction.

## Bekanntmachung.

Am

**Dienstag, den 22., und am**  
**Mittwoch, den 23. August,**

und zwar an jedem dieser Tage Vormittags 10 Uhr beginnend, sollen folgende bei Einrechnung provisorischer Batterien gewonnene alte Baumaterialien öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden:

circa 71 Cbm. altes Brennholz,  
" 48 " " Balkenholz,  
" 330 " " Grundpfähle versch.  
Länge,  
" 2250 Kilo altes Eisen und Eisenbahnschienen,

ferner: 1 altes Blockhaus auf den Abbruch.

Am ersten Auktionstage findet der Verkauf auf dem Festungsbauhofe und demnächst an der Stelle der früheren Vorhafen-Batterie statt; am 2. Tage sollen dagegen die an den Stellen der früheren Zwischen-, der Anschlag- und der Heppenser Batterie lagernden Materialien, sowie das zu letzterer Batterie gehörig gewesene Blockhaus verkauft werden.

Königl. Festungsbau-Direction.

Wilhelmshaven, den 1. August 1876.

## Bekanntmachung.

Nachdem mit dem heutigen Tage die neue Markt-Ordnung rechtsverbindliche Kraft erlangt hat, wenden wir uns mit der Bitte an das Publicum, nunmehr auch den Markt — für den alten Stadttheil eine neue Einrichtung — nach Kräften zu unterstützen und zu heben.

Namentlich müssen Producenten, resp. Händler, die während der Marktzeit gegen die Markt-Ordnung dennoch ihre Producte in den Häusern anbieten, **unbedingt auf den Markt gewiesen werden.** Solche Verkäufer machen sich straffällig und wer in den Häusern von ihnen **während der Marktzeit** kauft, wird Theil-

nehmer einer Rechtswidrigkeit und schädigt den Markt selbst.

Außer der Marktzeit ist der Hausirhandel qu. zwar frei, wie früher, und dürfen **nicht auf den früheren** festen Plätzen resp. Banketts in der Koonstraße Waaren qu. ausgestellt werden.

Das — gegen früher wesentlich ermäßigte — Marktstandsgeld wird bis auf Weiteres durch unsern Gemeinde-Diener und Executor Schwitters für unsere Kämmerei-Kasse erhoben werden.

Der Magistrat.

R a t s z y n s t i.

## Bermischte Anzeigen.

Auf sogleich eine möblirte Stube an einen Herrn zu vermieten.

Lothringen 44. F r. A t h e n.

Sonntag, den 20. August:

große

## Tanz = Musik,

wozu freundlichst einladet

Wwe. M e y e r in Neuende.

Eine **Bohnen-Schneidemaschine**, (per Stunde 20 Pfg.) ist zu vermieten. Koonstraße. H. M ü l l e r.

Zum 1. Nov. oder früher habe ich einen **Laden nebst Wohnung** zu vermieten.

J. G. G e h r e l s,

Wilhelmshaven, Kronprinzenstraße 13.

**Zu vermieten.**

Sofort oder 1. September eine möblirte Stube.

S c h ö p p e l.

**Zu verpachten.**

Eine große Restaurations- und Sängerbude während der Zeit des Schaarmarktes mit sämmtlichem Inventar, frei aufzustellen und abzubringen. Bitte die geehrten Pächter, sich baldmöglichst zu melden bei

J. S. A l b e r s,

Gastwirth.

Belfort, 9. August 1876.

Die Herren

**Hundebesitzer**

**der Augustenstraße**

werden ersucht, Nachts ihre Hunde einzusperren, widrigenfalls die Besitzer der Hunde wegen nächtlicher Ruhestörung zur Anzeige gebracht werden.

Unserm Freunde, dem Drechslermeister

**W. Willms,**

zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Lebehoch, daß die ganze Preussische Reihe wackelt!

O! he woll Lütjen utgift?

Die alten Bekannten.

## Schützenfest in Gödens.

Dasselbe findet am

**Sonntag, den 20. August d. J.,**

statt. Im Schloßgarten wird das Schießen um werthvolle Silbergeräthe früh Nachmittags beginnen.

Eine gute Sängers-Gesellschaft wird zur Unterhaltung der Gäste beitragen und die Ballmusik gut besetzt sein.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**A. B. Janssen.**

Für Stallung, wie für nahe gelegene Weide der Pferde ist bestens gesorgt.

## Gesucht.

Auf sogleich eine perfecte Köchin. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Sonntag, den 20. und Montag, den 21. August,

## Gesang- und musikalische Vorträge

der berühmten Gesellschaft

**Griesbach aus Oldenburg**  
**zu Belfort bei J. S. Albers.**

Ein Buch, **60 Auflagen**

welches erlebt hat, bedarf wohl keiner weitern Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von doppeltem Werth und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzueperimentiren, wir dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche Dr. Airy's Naturheilmethode ist bereits die 60. Auflage erschienen.

Tausende und aber Tausende verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre Gesundheit, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche, populär-medizinische, 1 Mark kostende Werk in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einwendung von 10 Briefmarken, à 10 Pfg., direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welsch' Letztere vorher einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

## Gesucht.

Ein **Müllerknecht**, am liebsten einer, welcher schon in einer Dampfmaschine gearbeitet.

Neuender Dampfmaschine.

**Gucke & Co.**

Unserm Collegen F. Schumacher zu seinem heutigen Geburtstage ein donnerndes Lebehoch! Wenn auch Dein Lebensmai heut' blüht Laß Deine Kolben nur tüchtig glühn, Feiern wir ihn auch nicht heut' So thun wirs doch in kurzer Zeit. R.